

23.02.01

University of Oslo, Unit for comparative and international education, Institute for Educational Research, Helga Eng.'s House, Blinder, Room 234

Die spirituelle Dimension der Krisenprävention und der Konfliktlösungsmechanismen in den afrikanischen Gesellschaften

Prof. Kum'a Ndumbe III.
AfricAvenir/FU-Berlin

Konflikte und kriegerische Auseinandersetzungen toben in afrikanischen Gesellschaften seit fünf Jahrhunderten weiterhin. Man kann sagen, daß dieser Kontinent seit Entdeckung der Weltmeere durch die Europäer einfach nicht zur Ruhe kommt. Seitdem 15. Jahrhundert ist den afrikanischen Gesellschaften nach und nach das Ruder des eigenen Schicksals aus der Hand geraten, ein prekär wiederhergestelltes Gleichgewicht wird durch innere Widersprüche des Enteignungsprozesses der eigenen Geschichte aus der Bahn geworfen und die Suche nach Stabilität wird stets mit einem enormen, oft blutigen Preis gezahlt. So war es in der Sklavenzeit, als unzählige Kriege kontinentalweit ausbrachen, um nach Sklaven zu jagen, die an Fremde verkauft und verschifft werden sollten, so war es auch als Europäer über Afrika in einer konzentrierten Aggression herfielen, um Afrikaner von ihrem Land zu enteignen und von ihrem Schicksal zu entledigen. Ja mit Blut mußte bezahlt werden, damit afrikanische Länder für europäische Bedürfnisse befriedet werden, dieser Friede der fremden Herrschaft wurde während der ganzen Kolonialzeit immer wieder in Frage gestellt, die Kolonialherren sprachen von „eingeborenen Aufständen“, die Afrikaner redeten vom „Widerstand gegen die europäische Fremdherrschaft“. Dieser permanente Widerstand mündete in eine formelle Unabhängigkeit, die im wesentlichen eine Niederlage der afrikanischen Freiheitskämpfer war, die es wegen der internen vom Kolonialherren aufgebauten Strukturen und der internationalen Konstellation des zwei Lagersystems im kalten Krieg in den sechziger und siebziger Jahre es nicht vermochten, die Fremdherrschaft in den Grundzügen abzuschütteln. Der Neokolonialismus wurde als Triumph des Kolonialismus ins geheim gefeiert, als internationale Zusammenarbeit mit angeblich freien Staaten Afrikas öffentlich hochgepriesen. Der Kampf gegen den Neokolonialismus beschwor wiederum unzählige Konflikte in ganz Afrika, die mit Blut bezahlt werden mußten. Dieser Kampf dauert noch an, die Afrikaner sprechen von einem zweiten Unabhängigkeitskampf gegen die Fremdherrschaft und gegen einheimische Herrscher, die nur im Dienste der Selbstbereicherung und der Verteilung der Pfründe mit ausländischen Mächten, Konzernen und diversen Akteuren stehen, aber die eigene Bevölkerung dank des militärischen und polizeilichen Repressionsapparates ignorieren und voll ausplündern. Der Widerstand der afrikanischen Bevölkerung hat heute aber einen qualitativen Sprung gemacht und das zur Zeit vergossene Blut in den verschiedenen Kämpfen und Kriegen bereitet den Weg für selbsterdachte und selbstgetragene neue Strukturen in Kultur, Politik, Wirtschaft und Militär, um die afrikanischen Staaten zu befähigen, das Schicksal in die eigene Hand wieder haben zu können. Diese blutigen Auseinandersetzungen werden noch eine gute Weile dauern, bis die Afrikaner sich wiedergefunden haben, sich mit sich selbst, mit der eigenen Geschichte, mit der eigenen Weltanschauung, mit den eigenen politischen und wirtschaftlichen Strukturen und mit der eigenen Spiritualität sich versöhnt haben. Die Afrikaner leben in einer modernen globalisierten Welt und können diverse weltweite Strömungen in ihrem neuen Prozeß nicht ignorieren. Sie können und wollen aber nicht mehr so weiter tun, als würden sie nur noch von diesen weltweiten Strömungen ihre Essenz holen. Sie müssen und wollen aus sich selbst erst schöpfen, bevor eine zusätzliche Bereicherung von außen den Prozeß der Wiederaneignung des eigenen Schicksals stärken

kann. In diesem Rahmen spielt die spirituelle Dimension bei Afrikanern und in afrikanischen Gesellschaften eine ungeahnt wichtige Rolle bei der Lösung von Konflikten, bei der Wiederherstellung des Friedens und beim Aufbau einer strukturellen stabilen und nach Fortschritt strebenden Gesellschaft. Konflikte toben überall auf der Welt und werden immer gewaltsamer ausgetragen. Die meisten weltweit gewaltsam ausgetragenen Konflikte heute breiten sich jedoch in Afrika aus, und dafür gibt es objektive strukturelle Gründe, die reichlich bekannt sind, und die ich im Rahmen dieses Beitrags nicht näher behandeln möchte.

Die spirituelle Dimension des afrikanischen Menschen

Ich möchte hier nur einige Grundzüge in Erwägung ziehen, die Afrikaner in ihren vielfältigen Gesellschaften, vor allem bei den Bantuvölkern als immanente grundlegende Werte gelten, auch wenn diese sich im Wandel befinden. Diese Werte müssen nicht unbedingt als exklusiv afrikaspezifisch gelten, denn die Evolution der Menschheit erreicht unterschiedliche Stadien zu unterschiedlichen Zeiten in unterschiedlichen Gesellschaften und prägt in den Menschen bestimmte Werte, die sich wiederum mit der Zeit wandeln können. Die Werte, die hier aufgezeichnet werden, gehören nicht nur der afrikanischen Vergangenheit an, sondern prägen immer noch das Leben der meisten heutigen Afrikaner.

- Das Ich und das Wir

Ich bin, weil wir sind, ich bin, weil wir zusammengehören, ich bin, weil unser Leben in miteinander und füreinander verflochten ist, ich bin, weil ich zu einer Gruppe der noch nicht Geborenen, der Lebenden und der Vorausgegangenen als Glied gehöre, ich bin, weil ich als Teil des Universums zur Erfüllung bestimmter Aufgaben geboren wurde. Der Ansatz, „ich denke, also bin ich“ ist eine immense Einschränkung des Seins auf die rein kognitive Ebene, die nicht weit genug reichen kann, um die gesamte Dimension des Seins und des Lebens zu erfassen. So essentiell das Denken und die Vernunft auch für den Menschen sein mag, sie repräsentieren jedoch nur einen Teilaspekt der Möglichkeiten, das Sein wahrzunehmen, sie erlauben es kaum, über die Grenzen des Meßbaren, des logisch Wiederholbaren hinaus zu stoßen und von der Gesamtheit des Universums und der Schöpfung zutiefst geprägt zu werden. Das Sein, das Leben, das Universum sind jedoch nicht teilbare Einheiten, die zerlegt voneinander abgekoppelt wirken, es geht hier um eine globale Einheit, deren einzelne Elemente ineinanderverflochten sind und ständig ineinander wirken und sich in einem permanenten Prozess gegenseitig beeinflussen

Das Ich und die Natur

Das Ich, das durch den denkenden und bewußten Menschen repräsentiert wird, ist kein Gegensatz zur Natur, seine Aufgabe besteht auch nicht darin, über die Natur seine Herrschaft auszuüben. Mensch und Natur gehören als unterschiedliche Elemente, die sich gegenseitig brauchen und beeinflussen zum gleichen Universum. Durch die Entschlüsselung verschiedener Gesetze der Natur kann der Mensch diese Natur zu einer qualifizierteren Lebensgestaltung gebrauchen, mißachtet er aber die Gesetze der Harmonie und der Evolution, so zerstört er die Natur und entzieht sich Selbst der Mittel zum Überleben oder zur qualitativen Verbesserung des Lebens.

Das Ich und das Universum

Deshalb muß der Mensch in solidarischer Gemeinschaft mit der Natur in Harmonie leben, um sich überhaupt in das gesamte Universum einbetten zu können. Der Mensch wird auch nicht

durch sein Selbstbewußtsein zum Mittelpunkt der Schöpfung, er ist bewußtes und aktives Teil dieser Schöpfung, die das Menschsein bei weitem in der Dimension übertrifft. Indem der Mensch sich einfügt und einbettet, gelangt er selbst zu einer höheren Dimension des Seins, die über das körperliche und materielle hinaus den Menschen in die Gesamtströmung der universellen Energie einfließen läßt. Dadurch gerät der Mensch auch in die Gesamtevolution der Schöpfung, die sich in einem ständigen Prozeß zur Vollendung befindet, und das Leben selbst ist nur ein Zeichen dieser Evolution zu einem bestimmten zeitlich bedingten Stadium.

Das Ich, die Familie, die Ahnen und Gott

Wir werden in eine Familie, die von den Eltern und den Ahnen aufgebaut wurde, mit einer bestimmten Aufgabe hineingeboren und es gilt, diese Aufgabe nach und nach zu erkennen und im Prozess des Lebens zu erfüllen. Diese individuelle Evolution, die bedingt und mitgetragen wird durch unsere Zugehörigkeit zu einem Geflecht, zu einer Gruppe, zu einer Gesellschaft oder zu einem Staat, führt uns zu der Dimension des Universums, und notwendigerweise zu unserem Verhältnis zu den Ahnen der Familie und schlechthin zum Schöpfer des Alls, d.h. zu Gott. Das Leben ohne diese höhere Dimension, die den Menschen als einen der sich im Prozeß der Vollendung, genauso wie das gesamte Universum befindet begreift, würde sich auf ein kleines unverständliches Abenteuer auf der Erde beschränken und würde keinen weiteren und höheren Sinn in sich tragen. Die Verbindung zum Schöpfer, zur Urquelle der Energie, erlaubt den Menschen, seine eigene Lebensenergie permanent aufzustocken und mit vitalen Kräften sein Leben zu bereichern und zu erhalten.

Das Ich und das Leben als vitaler Energiefluss

Das Leben besteht aus vitalen Kräften, aus Energie, die transformierbar, nicht ortsgebunden ist, in vielfältigen Erscheinungsformen mit bloßem Auge sichtbar, aber auch unsichtbar auftritt, mit menschlichen sinnlichen Wahrnehmungen erfaßt werden kann und auch nicht, usw.

Diese Energie ist sichtbare Materie, messbares Atom, stellt sichtbare aber auch unsichtbare Verbindungen her, sie transportiert sich selbst in Gestalt von Energieströmungen, aber sie transportiert auch den Menschen in aus einem Energiefluss bestehenden unsichtbaren Vehikel. Dank einer großen Konzentration und innigen Verbindung mit den vitalen Kräften des Universums überschreitet der Mensch die materielle Form und gelangt zu einer immateriellen Dimension des Seins, der Bewegung und der Kommunikation. Damit diese Energie der vitalen Kräfte sich in Leben ausdrückt, verbinden sich Freude und Fröhlichkeit, Schönheit und Licht, Zusammengehörigkeit und Ineinanderverwobensein zu einem innigen Geflecht im Menschen.

Wird dieser Energiefluss der vitalen Kräfte gestört, so tritt **Stress, Krankheit, Konflikt oder Krise** aus. Entweicht diese Energie ganz aus einem Lebewesen oder aus einem Menschen aus, so tritt der Tod ein, der den in einem Körper materiell gebündelten Energie durch einen langen Prozess nach und nach transformiert bis alle Partikeln frei gesetzt werden und sich mit anderen Partikeln sich wieder neu verbinden in einen neuen Energiefluss oder Energiebündel.

Konflikt und Krieg sind instrumentalisierte Zustände, den Energiefluss zu zerhacken, zu zerstreuen und völlig aufzulösen, um den Energietragenden oder Energiegeladenen voll auszulaugen

Die Heilung kommt erst, wenn die Energie wieder ungestört und frei fließen kann

Diese Heilung, die Beilegung des Streites oder der Frieden kommen erst wieder, wenn diese Energie der vitalen Kräfte wieder frei fließen kann. In menschlichen Gesellschaften kann dies jedoch nur geschehen, wenn eine Kombination des Willens der betroffenen Menschen in ihrer gesellschaftlichen Struktur – Familie, Gruppe, Staat, usw. - , der Wille der vorangegangenen aber immer noch, wenn auch unsichtbar anwesenden Ahnen, der Wille der vitalen Kräfte des Universums, der Wille des Schöpfers aller vitalen Kräfte sich einen, um diesen Energiefluss wieder in eine freie Bahn zu bringen.

Eine Streitbeilegung ist also nicht Sache einer einzelnen Person oder von zwei sich streitenden, sondern eine Angelegenheit einer viel komplexeren Zusammensetzung von Akteuren, die einen positiven Willen als Energie zusenden, um den gestörten Energiefluss wieder in Gang zu bringen.

Die Behandlung zur Heilung

Die Behandlung zur Heilung kann demnach nicht nur den einen scheinbar Kranken betreffen, sie muß das gesamte Netz der vitalen Kräfte um diese eine Person einbeziehen, also alles materielle, psychische und spirituelle um diese Person, die gar nicht als freischwebendes Individuum betrachtet werden kann, weil in einem komplizierten Geflecht vor und nach der Geburt und erst recht nach dem Tod verwoben ist. Deshalb muß die Behandlung den Vater, die Mutter, die Geschwister, den Onkel, die Tante, den Neffen usw. einbeziehen, denn sie können für die Stockung des Energieflusses an irgendeiner stelle verantwortlich sein. Auch sie müssen zur Einsicht gelangen, oder durch überzeugende oder zwingende Maßnahmen dazu gebracht werden, einzuwilligen, daß der Energiefluß wieder frei gesetzt wird. Es muß einleuchten, daß die Energie, die einen Menschen speist, aus den verschiedensten Quellen herrührt, und daß diese Quellen genesen oder gesäubert werden müssen, damit die Energie, die den Menschen speist, gesund und positiv wirken kann. Deshalb erscheint es irrsinnig, anzunehmen, daß der Mensch vitale Kräfte schöpfen kann, wenn die Quellen unrein, negativ beladen sind und Streitsucht, Egozentrismus, Böswilligkeit, Neid, Eifersucht, Demütigung, Erniedrigung, Zerstörung, Krankheit usw. ausstrahlen.

Die Behandlung bei Streit und Konflikten

Worin besteht die Hauptaufgabe bei einer Streitbeilegung? Sie besteht nicht primär darin, den schuldigen Täter festzustellen und zu bestrafen und das Opfer zu entschädigen. Die primäre Aufgabe besteht darin, *den Energiefluß bei einem einzelnen Menschen, zwischen den im Konflikt betroffenen Menschen, in der Familie, in der Gesellschaft oder im Staat wieder in freien Gang zu bringen.* Es geht also primär um *die Wiederherstellung der Harmonie, die den Zugang zu einer höheren Dimension des Lebens freiräumt.* Dies setzt natürlich voraus, daß der Täter oder Schuldige bekennt und bereut, daß das Opfer verzeiht und den Weg der Versöhnung mit dem Täter einschreitet. Da dies unter Menschen oft nicht von allein gehen kann, werden gewisse Mechanismen in Gang gesetzt, um diese Ziele zu erreichen. Ein Streit oder Konflikt wird in Anwesenheit der Familienmitglieder, der Dorfgemeinschaft, verschiedener Gruppen einer Stadt oder eines Staates in Form von Palavern oder Dialogforen beigelegt. Auch wenn diese Palaver, Dialogforen oder nationale Konferenzen wie neuerdings in einigen Ländern Afrikas manchmal Wochen oder Monate dauern, bevor der Streit beigelegt wird, es ist essentiell, daß jeder „das Schmutzige aus sich herausgespuckt hat“, daß die anderen die Bereitschaft gezeigt haben, zuzuhören, und daß ein Konsens, der mit einer Mehrheitsentscheidung nichts zu hat, erreicht und von allen getragen wird. Auch wenn Reue und Entschädigung vom Täter oder Schuldigen erwartet wird, wird nach dieser Handlung

vom Opfer auch erwartet, daß er dem ehemaligen verziehenen Täter Entgegenkommen in Form von Geschenken, Freundschaft oder ehelichem Zusammenschluß zwischen Mitgliedern beider Familien, Gruppen, Gesellschaften oder Nationen zeigt. In diesem Rahmen wird eine Versöhnung möglich, die nicht nur die Anwesenden verpflichtet, sondern auch die Ahnen und das ganze Universum, das darauf wacht, daß der Energiefluß nicht mehr durch die Aktion eines der Beteiligten wieder ins Stocken kommt.

Die Behandlung bei gewaltsam ausgetragenen und blutigen Auseinandersetzungen

Wurde jedoch Blut im Konflikt vergossen, so muß im Prozeß der Versöhnung auch wiederum Blut fließen. In früheren Zeiten wurde dies durch die Hinrichtung des Täters vollbracht, bevor der Weg der Versöhnung zwischen beiden Gesellschaftsgruppen oder Nationen begangen wurde. Heute beobachtet man, daß in den meisten Gesellschaften ein Tier, das den Menschen in der mystischen Welt der betreffenden Gesellschaft repräsentiert, - Ziege, Kuh - der Kehle durchgeschnitten wird, dieses Blut in die Erde fließt, - manchmal wird ein Loch speziell dafür ausgegraben-, in diesem Blut waschen sich oft beide Parteien die Hände, oder das Blut wird in Anwesenheit aller in die Luft gestreut. Das Blut der Sühne wird also von den Konfliktparteien berührt, aber auch von den Ahnen und von der Natur durch das in die Erde geflossene oder in die Luft gestreute Blut.

Der Weg der Versöhnung bedingt, dass nach der Reue der Täterparteien und die Annahme dieser Reue durch die Opfer symbolische Gesten vollbracht werden. Der Austausch von Geschenken kann bis zu Eheschliessungen zwischen den Angehörigen beider Gruppen, Staaten oder Nationen führen. Die Ehe zwischen zwei Personen bedeutet ja bekanntlich eine einvernehmliche Verbindung zweier Familien, Gruppen oder gar Staaten, die sich gegenseitig Schutz, Unterstützung und Blutsverwandtschaft versprechen. Auch wenn diese strenge Beziehung in der modernen afrikanischen Gesellschaft relativiert werden muß, rufen die Rituale bei Eheschliessungen immer noch die Teilnehmenden ins Gedächtnis zurück, daß hier ein Bündnis geschlossen wird, das über zwei Individuen hinaus zwei Gruppe innig verbindet und verpflichtet.

Das Abenteuer der Mechanismen der Krisenprävention und der Konfliktlösungsmechanismen internationaler Akteure in afrikanischen Gesellschaften

Die internationale Gemeinschaft, vertreten durch die Geberländer, privilegiert in ihren Strukturen der Kooperation Werte wie Individuum und Individualismus, Rationalität und Rationalisierung, Universalität von ihren Modellen, Nachholbedarf anderer Gesellschaften ihnen gegenüber, Globalisierung kapitalistischer Interessen, Strukturen und Werte als Einreihung anderer Gesellschaften in ein von ihnen vorgezeichneten und für alle einbeziehenden und gültigen einzigen Weg. Dieser Weg reiht die Spiritualität jedoch in eine rein persönliche, private und alternative Ecke, die den Menschen schlechthin oder die Gesellschaften auf keinen Fall engagieren darf. Ihre Mechanismen der Krisenprävention und der Konfliktschlichtung konzentrieren sich somit auch auf die Achtung der Rechte des Individuums, auf die Rechte der demokratischen Mehrheitsentscheidungen, unabhängig von der Struktur der Gesellschaften, auf eine Gewaltenteilung durch drei Machtsphären nach dem klassischen Modell, neuerdings auf Partizipation und Einbeziehung der Zivilgesellschaftsgruppen in staatliche Entscheidungen, usw. Auch wenn diese Mechanismen wichtig und lobenswert sind, kann man sich der Frage nicht entziehen, wie relevant und produktiv sie in ganz bestimmten, z.B. in den verschiedenen afrikanischen Gesellschaften überhaupt sein können. Diese Mechanismen verschweigen oder verneinen die unbedingte

Notwendigkeit der spirituellen Dimension, um das Gleichgewicht in einer Gesellschaft überhaupt zu finden und der Gesamtheit zu einer höheren Evolution zu verhelfen, die über das heutige Stadium euro-amerikanischer Gesellschaften hinausführt. Die internationale Gebergemeinschaft, die früher im Zuge des Kolonialismus, später des weltweiten Versuchs der Europäisierung und heute der Globalisierung Meilensteine wie Rationalismus, Materialismus, Fortschritt der Wissenschaft, Individualismus, persönliche Entspaltung und wachsende Bereicherung und Verbesserung der materiellen Lebensqualität als höchstes Stadium der Evolution verkauft hat und immer noch global durchsetzen will, scheitert an dem immer steigenden Drang der Erkenntnis, dass die Menschheit zu einer höheren Stufe der Evolution hinströmt, deren Geheimnisse in afrikanischen Gesellschaften schon offen kundig und im Alltag liegen.

Die Herausforderung der Krisenprävention und der Konfliktschlichtung in Afrika heute liegt darin, die spirituelle Dimension als Basis des Lebens im Universum überhaupt zu begreifen und in alle Versuche und Lösungsansätze einzusetzen.

Die Ohnmacht der afrikanischen europäisierten Elite vor diesem spirituellen Hintergrund

Die Afrikaner, welche über das Schicksal afrikanischer Länder heute bestimmen, haben nicht nur die europäische Schule besucht, sie haben auch viele europäische Werte übernommen und verinnerlicht. Dagegen vermochten es viele im Laufe ihrer Ausbildung nicht, afrikanische Werte in ihrer tiefen Bedeutung kennen zu lernen oder sich diese anzueignen. In ihrer Ausbildung wurde das Individuum hochgepriesen, die Rationalität als Grundmuster zur Verständigung der Welt, des Menschen und der Natur gelegt, und das Spirituelle wurde auf Religion reduziert. Auch wenn viele in dieser afrikanischen Elite ein Verhältnis zur tieferen Welt Afrikas verspüren, weil sie schon in der Kindheit mit diesem Spirituellen ab und zu, jedoch ausserhalb der offiziellen Strukturen wie Schule, Kirche usw. konfrontiert wurden, bleibt ihnen der Weg zur spirituellen Gestaltung des Alltagslebens in Verbindung mit der Evolution des Universums irgendwie versperrt.

Die Mitglieder dieser Elite verspüren und wissen, daß sie zum Leben und Überleben den Beitrag der spirituellen Welt brauchen, die mit Kirche nichts zu tun hat und in Afrika allgegenwärtig ist. Sie bleiben jedoch oft wie befangen oder gar fremd der spirituellen Welt gegenüber, weil sie durch die europäisierte Ausbildung den nötigen Zugang verloren haben. Sie sind deshalb in den meisten Fällen gar nicht einmal mehr in der Lage, diese spirituelle Dimension in ihrer Tiefe als Grundbasis für das Leben der Menschen und für das funktionieren ihrer afrikanischen Gesellschaften zu begreifen. Um sich den Zugang zu dieser spirituellen Welt zu verschaffen und sich den Schutz der vitalen Kräfte des Universums zu sichern, versuchen sie oft, die zuständigen afrikanischen Strukturen, die mit dem einschränkenden Ausdruck „Tradition“ bezeichnet werden, zu ihren Diensten zu stellen und zu missbrauchen. So werden traditionelle Herrscher und Könige, die nicht gefallen oder sich nicht missbrauchen lassen, gar nicht an den Thron herangelassen, abgesetzt, ins Exil gezwungen, genauso wie in der Kolonialzeit, als manche afrikanische Herrscher als Hürde gegen die Interessen der Metropolen erkannt wurden. Auch heute werden solch unnachgiebige traditionelle Herrscher durch willige Diener dieser Elite an die Spitze der traditionellen Strukturen ersetzt. In vielen dieser Strukturen wachen jedoch diese traditionellen Herrscher mit dem Rat der Ältesten über die Achtung der Gesetzmäßigkeit der vitalen Kräfte und deren ungestörten Fluss in der Gesellschaft und im Staat, sie dürfen ihren privilegierten Zugang zu den Erkenntnissen dieser Gesetze nicht dazu missbrauchen, ungerechte Vorteile an Individuen zum Schaden der Gesellschaft und des Allgemeinwohls zu verschaffen. Deshalb musste auch der König zurücktreten oder sterben, wenn er trotz

Warnungen der Ältesten und Weisen seine irdische und spirituelle Macht in einem ähnlichen Zusammenhang missbrauchte. Die Einführung des Einzelnen in die spirituelle Dimension des Universums, damit er sich unabhängig frei entfalten und sich entwickeln kann, kennt seit der Übermacht Europas in Afrika große Hürden.

Wir beobachten heute, wie die europäisierte Elite die traditionellen Strukturen zum persönlichen Machterhalt oder zur persönlichen Machtübernahme in Komplizität mit willigen oder abhängigen traditionellen Herrscher zu instrumentalisieren versuchen. Es klappt jedoch nicht, weil die Gesetze des Flusses der vitalen Kräfte falsch verstanden werden und es wird versucht, sie für individuelle, egozentristische und egoistische Zwecke anzusetzen. Die afrikanische Kultur mit ihrer Prägung der Gesetze des Universums zeigt sich in der postkolonialen Gesellschaft, ähnlich wie schon in der Kolonialzeit, als die Hochburg des Widerstands gegen eine falsch verstandene Evolution der Menschheit.

Diese Elite, die in einem zwiespältigen und schizophrenen Verhältnis zum eigenen Volk steht, ist jedoch diejenige, die über den politischen Werdegang des Landes bestimmt, Gruppen manipuliert, um an die Macht zu kommen oder die Macht unbedingt zu erhalten, sie ist diejenige die, in Komplizität mit ausländischen nicht afrikanischen Akteuren Krisen schürt und die Bevölkerung als Kanonenfutter missbraucht. Die europäisierte Machtelite in Afrika ist aber auch gleichzeitig der Ansprechpartner internationaler Organisationen, ob durch staatliche Institutionen oder NGO, diese europäisierte und oft völlig von industrialisierten Ländern des Nordens abhängige Elite verhandelt auch oder führt aus, was nicht afrikanische Akteure zu Krisenprävention und Konfliktlösung in Afrika erdacht haben. Der Erfolg bleibt in den meisten Fällen jedoch aus. Es wird immer mehr erkannt, daß die europäisierte afrikanische Elite, welche die Macht aus historischen Gründen in internationaler Politik und Wirtschaft in ihren Ländern monopolisiert, den Weg zur Schule der afrikanischen Welt gehen muß, um die Führungsrolle in Einklang mit den Bedürfnissen und Erwartungen der Gesellschaft und des mehrdimensionalen Universums überhaupt beanspruchen zu dürfen. Dieser Weg bedingt Bescheidenheit und Würde, Selbsteinfügung in den Energieflusses der Alls, sowie ein höheres Verständnis der Verantwortung und der Gesetzmäßigkeit in der Schöpfung. Nur wenn diese Elite eines Tages so weit ist, was bedeutet, daß eine neue tief verwurzelte afrikanische Elite entstanden ist, wird ihr der Schlüssel Afrikas in die Hand anvertraut, um die Tür zu einer höheren Dimension des Seins für die Gesellschaft als Ganzes zu öffnen. Afrikaner werden dadurch einen wesentlichen Beitrag zu Konfliktprävention und Konfliktschlichtung, und darüber hinaus zu einer weiteren Stufe der Evolution der Menschheit beigetragen haben.